

Österreich

Mieter des Wienerischen Grundes!

Der Verbandswahl des Landesverbandes Sachsen im Reichsbund deutscher Mieter hat beschlossen, in der Woche vom 2. bis 8. August in Sachsen eine Protestwoche gegen die geplanten Verdrängungen im Wohnungswesen abzuhalten. Im Bereich des Bezirksverbandes Wienerischer Grund finden folgende Versammlungen statt:

- Montag, den 3. August, in Döllsch, Brauns Gasthof.
- Mittwoch, den 5. August, in Freital, Döllschener Hof.
- Donnerstag, den 6. August, in Sittlersee, Kothod, und Nahewan, Sängerturm.
- Freitag, den 7. August, in Hainsberg, Eislerer, und Groß-Döls, Gasthof.
- Sonnabend, den 8. August, in Fohrodorf, Gasthof.
- Sonntag, den 9. August, in Kleinnaundorf, Gasthof.

Die Versammlungen an den Wochentagen beginnen abends 8 Uhr, die Versammlung in Kleinnaundorf vorm. 9 Uhr.

Referenten: Vella-Weipzig, Gürtler-Zwickau, Hofmann-Weipzig, Köhler-Freital, Kote-Weihen.

Die Angriffe seitens der Hausbesitzer auf die Wohnungszwangswirtschaft, sowie ihr erfolgreiches Vordringen in der Frage der Mietinsubordinierung machen es mehr denn je zur Notwendigkeit, daß sich die gesamte Mieterchaft zu einer gewissen Abwehrfront zusammenschließt. Nur eine starke Organisation wird in der Lage sein, mit Hilfe der Parteien und Gewerkschaften, die Behörden der Hausbesitzer und der ihnen wohlwollenden Behörden zu vereiteln.

Der Verbandswahl, kommt in die öffentlichen Versammlungen.

Der Bezirksverband.

Kloßche. Unlangt veranstaltete die KPD im „Schänkehubel“ Kloßche, eine öffentliche Versammlung, zu der Genosse Lewinsohn als Referent erschienen war. Sein 1 1/2-stündiges Referat über den Kampf der Arbeiterchaft um Lohn und Brot hielt die zahlreich erschienenen Zuhörer stark im Banne. In trefflicher, leicht verständlicher Weise schilderte er die elenden sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen Arbeiterchaft im „republikanischen Hindenburgstaate“, mit seinen ungeheuren Steuerlasten auf den Proleten, sowie die unerschämte, verbrecherische Jollpolitik der Ausbeuterklasse, die ihren Profitstreben durch ungeheuerliche Ausbeutung der Arbeiterklasse einreibt. Insbesondere streifte er die letzten, zum Teil noch währenden Wirtschaftskämpfe der Bau- und Metallarbeiter in Sachsen, in denen sich der sozialdemokratische „Schlichter“ Haas besondere „Verdienste“ und „Vorarbeiten“ der Metall-Größindustrie erworben hat. Echt sozialdemokratisch! Einen lumpigen dreißigen Kullilohn von 69 Pfennigen diktieren und dabei noch von „gerechter Lastenverteilung“ jasein! Mit einem Ausruf an die Versammelten, einzutreten in die Einheitsfront aller Ausgebeuteten, unerbittlichen Kampf den Kapitalisten, Imperialisten und ihren Lakaien schwörend, schloß der Redner seine Ausführungen. Starker Beifall belohnte ihn. In der Diskussion sprach neben anderen kommunistischen Genossen auch ein sozialdemokratischer Reichsbannerheld, der dem Referenten in seinen Ausführungen Phrasen unterstehen wollte, dessen Worte aber in seinem eigenen Phrasenschwall erstickten. Im Schlußwort rechnete Genosse Lewinsohn in sachlicher Weise mit diesem SPD-Schäfflein ab, zeichnete nochmals kurz die klare tonsequente Politik der KPD, auf, um zu schließen mit einer Werbung für die einzige proletarische Arbeiterzeitung, die „Arbeiterstimme“.

Bahnen, 1. August. Schwere Gewitter. Das am Donnerstag nachmittag über die Lausitz ziehende Gewitter war das Schwerste in diesem gewitterreichen Sommer. Blick auf Blick wurde hernieder, der Regenguß war sehr ergüßig. Eine zeitlang blieb der elektrische Strom aus, weil der Blitz in das Umspannwert Bodewitz eingeschlagen hatte. Auch in der staatlichen Stromleitung verurachten zwei Blitzschläge in Reulitz und Postwitz Störungen. Gegen 1,30 Uhr schlug der Blitz in das Kamelen des Wirtschaftsbehalters Ernst Grub in Rodewitz. Zwei Wirtschaftsgebäude brannten nieder. Ein weiterer Blitzschlag legte das Wohnhaus des Auswärtigen Reich in Rodewitz in Brand. In Schützgraben fuhr der Blitz in eine auf einem Felde aufgestellte Kornpuppe. Mehrere Puppen brannten ab. In Königshain, in der Nähe von Schludena, traf der Blitz ein Arbeiterwohnhaus, das vollständig eingeeßert wurde. In Sohland an der Spree ging ein wolkenbruchartiger Gewittergüß nieder. Der Dorfbach brach aus seinen Ufern, drang in Kellerräume und riß Geröll und Schlamm mit sich fort. Die Straßen wurden stellenweise stark zerrissen. In Kadeberg schlug der Blitz in die Glasfabrik von Hirsch und Bedrich und verletzte einen Arbeiter am Kopfe. Ein zweiter Blitzschlag traf das Grundstück des Bäckermeisters Diehl in der Bahnhofstraße. In Wacha schlug der Blitz in das Haus der Frau Sonntag und zündete, doch konnte der Brand auf den Dachstuhl beschränkt werden. Auch im Bogland sind schwere Gewitter aufgetreten. In Plauen verlagte infolge Blitzschlages der Kraftstrom des Elektrizitätswerkes. Ein weiterer Blitz fuhr in die Leitung des städtischen Fernsprechnetzes, wodurch viele Telefonauskäse außer Betrieb gesetzt wurden. Auch eine längere Betriebsstörung auf den Straßenbahnen trat ein. Auf der Hegelstraße brannte infolge Blitzschlages das dort gehörige, an einen Landwirt verpachtete, mit Heu und Stroh sowie landwirtschaftlichen Geräten gefüllte Gebäude völlig nieder. — In Grumbach bei Glauchau wurden durch Blitzschlag eine Scheune und ein kleines Stallgebäude eingeeßert.

Niederoderwitz (Warnung.) Mit schwindelhaften Benehmen verdrängen sich in unserem Orte drei Vertreter der Versicherung des „Nach Feiertag“, Versicherung, Nürnberg, welches ein großes kapitalistisches Unternehmen ist. Vor einigen Wochen verunglückte der hiesige Arbeiter Karl Ander bei Dachbedararbeiten tödlich und da er bei obgenannter Versicherung versichert ist, wurde Antrag auf Auszahlung, welche auf 1000 Mark bei tödlichem Unfall lautet, gestellt. Doch, was mußten die Hinterbliebenen erleben? Es wurde ihnen berichtet, daß die Versicherung nur mit gutem Willen eine Summe von 200 Mark bewilligen könne und nicht mehr erhielten sie ausgezahlt. Nun aber, was das Schwindelhafte der Vertreter, welche in Oberwitz auftreten, ist, sie schlagen große Kessame, daß die Frau des verstorbenen Ander 1000 Mark ausgezahlt erhalten habe. Darauf sind nun viele in unserem Ort hineingefallen und haben sich in die Versicherung eingetragen lassen. Da nun angenommen wird, daß sich diese Schwindler auch in den Nachbarorten verbreiten, wird hiermit vor ihnen gewarnt und auf die richtige Begebenheit hingewiesen.

Arbeiter, wie lange laßt ihr euch noch von diesen kapitalistischen Unternehmungen irreführen, kämpft geschlossen für eine bessere Stellung eures Lebens, damit werdet ihr mehr erreichen, als mit dieser Versicherung, welche nur darauf hinausgeht, eure lauer verdienten Großen aus euch herauszuloden.

Burgstädt, 1. August. Großfeuer. In Reudersdorf brach am Donnerstag vormittag auf bisher noch nicht gekannte Weise in der Holzwerkerei von Beunhardt u. Lohse ein Brand aus, der infolge der zufälligen Nahrung trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr das ganze Haus in Asche legte.

Abschluß der Krise in der Freidenkerbewegung

Am 1. und 2. August fand in Leipzig die außerordentliche Hauptversammlung der „Gemeinschaft proletarischer Freidenker“ statt und beendete eine seit Mai bestehende Krise, die namentlich in Thüringen und Leipzig zu den schärfsten Kämpfen führte. Am 24. Mai hatte die nach der Hauptversammlung höchste Instanz, die Reichszentrale, mit 17 gegen 3 Stimmen den damaligen Hauptvorstand zur Niederlegung der Ämter aufgefordert und, als 5 von 9 Hauptvorstandsmitgliedern die Sitzung verließen, einen neuen provisorischen Hauptvorstand gewählt. Jene 5 Mitglieder des alten Hauptvorstandes traten in ihrer Parteipresse auf, welche die Beschlüsse der Reichszentrale ansprachen; Verhandlungsversuche scheiterten, und am 1. und 2. August tagte die durch dreiviertel der Landesgebiete einderufen außerordentliche Hauptversammlung, auf der von 61 berechtigten Delegierten 60 aus allen Landesgebieten vertreten waren. Die 6 Dissidenten des alten Hauptvorstandes, die nur kleine Teile der Mitgliedschaft von Sachsen-Thüringen auf ihrer Seite haben, waren trotz Einladung nicht erschienen.

Unter notarieller Beglaubigung der Unterschriften erfolgte zunächst die Legitimierung der Hauptversammlung, indem 66 der Delegierten bei Stimmhaltung von 4 Delegierten für die Rechtmäßigkeit der Hauptversammlung, die von den 5 Vertretern des alten Hauptvorstandes angefochten wird, stimmten. — Mit ähnlicher Majorität wurde die Rechtmäßigkeit der Beschlüsse der Reichszentrale vom 24. Mai anerkannt und die von der Reichszentrale vom 22. Februar gegründete „Freidenker-Verlags-G. m. b. H.“ für aufgelöst erklärt. Parteipolitische Tendenzen kamen weder bei dieser noch überhaupt bei irgendwelchen Abstimmungen zum Ausdruck. Ferner wurden die 6 spaltenden Mitglieder des alten Hauptvorstandes ausgeschlossen, und zwar grundfänglich einstimmig.

Aus den Gewerkschaften

Verbandstag der Tabakarbeiter

Am Mittwoch, den 12. August, finden für die Zahlreiche Dresden die Wahlen für die Delegierten des Tabakarbeiterverbandstages statt. Alle Tabakarbeiter und Arbeiterinnen geben ihre Stimme nur den Kollegen der Opposition, den Kandidaten

Bernhard Schadel, Zigarettenarbeitersektion, und Richard Spengler, Zigarettenarbeitersektion.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt von 4 bis 8 Uhr nachmittags. Wahlbeteiligung ist Pflicht.

Das „Neue Lüfterl“ bei Leutert u. Schneidewind

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.)

„Jetzt gehts halt in anderem Tone, der neue Betriebsleiter Harry Kirstein duldet so was nicht, es weht halt a neues Lüfterl! So lieh sich der Oberbruder Vabst vernehmen. „Vor 4 Uhr steich mir niemand an der Gasse Hände waschen.“ Verschiedentlich erwiderte der gehorsame Schmaroker der Geschäftsleitung Kolleginnen, die sich in diesen überheissen Tagen einen Augenblick auf ihren Schemel legten. Flugs lieh er diese zur Gegendemstration, umsitzen, Führe nach oben. Sollte wohl dem neuen Betriebsleiter Anstoß zur Frage sein, warum die auf diese Weise hätte er ja seine „faschliche“ Tüchtigkeit als Parteischinder erfahren können.

Bei der Firma L. & S. geht das Geschäft laut. Daß dies in der Hauptsache an den unsfähigen (soll heißen faulen) Arbeitern liegt, versteht sich am Rande. Nicht die technische Unfähigkeit ist es; bewahrt, lauter Prachtstücke. So mühte man sich einen neuen Betriebsleiter anschaffen, der eritieren etwas auf die Soden hilft. Anfangs hielt es Herr K. nicht für nötig, die Kollegen zu grüßen. Er muß dabei gewisse Erfahrungen gesammelt haben, denn nicht lange darauf hat er's gelernt. Oder wollte er seine Hündchen kennenlernen, die ihm denot und hündlich den Gruß nachtrugen?

Es weht halt a neues Lüfterl, ob es auch unserm „Gelle“ die gewohnte Mittagsgarke beim Feiern verblähen hat? Alles in allem, schon manches hat Harry lernen müssen, seit er bei L. & S. ist; es wird noch manches hinzukommen. 3. A. wird er schließlich die Methode des Jenzurengebens in den Druckbüchern einführen können. Wenn ja, dann bitte die Rubrik des „litischen Setztragens“ nicht vergessen. Für unsere Kollegenschaft bedeuten die Vorgänge erneut: Augen auf, feises Rückgrat, auf jeden Fall zwei Stöße wieder.

Versammlung der Gemeinde- und Staatsarbeiter in Pirna

Die Gemeinde- und Staatsarbeiter der Illise Pirna hielten am 25. Juli im Volkshaus Pirna eine Mitgliederversammlung ab, in der zu dem neuen Schiedspruch für die Gemeinde- und Staatsarbeiter Stellung genommen wurde. Die Mitgliederverteilung protestierte gegen das Verhalten der Gewerkschaftsorgane, die diesen hohnsprechenden Schiedspruch angenommen haben. Es war den Mitgliedern unverständlich, daß angesichts der Jollwuchervorlage, die Mieterhöhungen und der schlechten Lebenslage der Arbeiter überhaupt ein solcher Schiedspruch mit lumpigen 5 Pfennigen Lohnerhöhung bis 31. Dezember angenommen werden konnte und noch von den Mitgliedern zu verlangen, sich ebenfalls diesem Schiedspruch zu unterwerfen. Die Versammlung forderte von der Gewerkschaft die Ablehnung dieses Schiedspruches und Mittel und Wege zu ergreifen, um der Arbeiterchaft ein zu ihrer Existenz notwendiges Auskommen zu ermöglichen. Die Versammlung beschäftigte sich des weiteren auch mit dem Rundschreiben des ADGB, das auf den Jollwucher Bezug nimmt. Die Versammlung stellte mit Fremden fest, daß das Gewerkschaftsstatut gegen den Jollwucher und Steuerraub nichts unternommen hat. Lebhaftige Entrüstung löste bei der Versammlung die Mitteilung aus, daß das Gewerkschaftsstatut sowohl als auch die SPD, es abgelehnt haben, einer Einladung der KPD, zu einer gemeinsamen Demonstration gegen den Jollwucher und die Mietererhöhung zu folgen.

Streikversammlung der Zittauer Bauarbeiter

In der am 28. Juli in Zittau stattgefundenen Streikerversammlung der Zittauer Bauarbeiterchaft nahm man Kenntnis von dem Verlauf der Verhandlungen, die von beiden Seiten geführt wurden. Auf das Angebot der Unternehmer hatte die Bauarbeiterchaft nichts weiter zu lazen, als es mit einem Lohnlöcher auf den Lippen zu beantworten. Wenn die Unternehmer den Kampfesgeist der Bauarbeiterchaft gedenken, mit solchen Mitteln zu durchbrechen, so lei ihnen gelagt, daß die Bauarbeiterchaft einmütig besteht und der Dings harzt, die La

Die Versammlung befahte sich vorwiegend mit organisatorischen Aufgaben, beschloß eine neue Sitzung, führte Neuwahlen aus (als 1. Vorsitzender wurde Genosse Fritz Schmidt (KPD), als 2. Vorsitzender wurde Friedrich Keder (Leipzig), gewählt) und beschloß, für die G. p. F. die Form des eingetragenen Vereins anzunehmen. Das bisherige Aktionsprogramm wurde einstimmig dahin geändert, „die G. p. F. ist eine auf dem Boden des Klassenkampfes stehende Kulturorganisation, die im Rahmen der gesamten Arbeiterbewegung die weltanschauliche Seite des Sozialismus pflegt. Sie ist der Internationalen proletarischen Freidenker“ angegeschlossen. Als Sitz der Zentrale wurde Leipzig gewählt.

Referate hielten: Genosse Dr. Kriese-Berlin über Bildungsfragen und die Durchführung kollektiver Bildungsarbeit, sowie Genosse Prof. Wager-München über das Parteiche Konforbat.

Es wurde der allgemeine Wunsch geäußert, eine Einheitsorganisation aller proletarischer Freidenker zu schaffen, d. h. eine Vereinerung der G. p. F. mit den beiden Feuerbestattungsstellen. Beschlossen wurde, zu den russischen Freidenkern eine Delegation zu senden. Der Anstoß an die ZKB wurde bekräftigt mit 21:21 Stimmen. Ueber die proletarische Freidenker-Internationale wurde ausführlich von dem Genossen Wolf, Leipzig berichtet.

Die Tagung fand in ihrer moralischen Haltung auf einer außerordentlichen Höhe, zu der nicht zum geringsten die große Wahrung des alten Freidenker-Kämpfers, Gen. Bruno Drensen, beitrug:

Denkt an die Zukunft, begrabt das Vergessene! Die Bahn ist frei zum einmütigen Kampf gegen die faschliche Reaktion!

Kommen. Hier sieht man keinen Unterschied unter den Kollegen, der Kampfesgeist, wie wir ihn in der Vorkriegszeit nicht gekannt haben. Ein Antrag, der dahin geht, von der Reichsregierung die Vollamnetie zu verlangen, die unsere geliebten Genossen, ganz gleich, welche Straftat sie begangen haben, freizulassen, wurde einstimmig angenommen.

Metallarbeiterversammlung in Zittau

Am Mittwoch, den 29. Juli, fand in den Drei Kammern in Zittau eine öffentliche Metallarbeiterversammlung statt, zu der über die letzten Ereignisse vom Bezirksleiter Kollegen Traugöber Bericht erstattet wurde. Seine Ausführungen wurden öfters durch Zwischenrufe unterbrochen. Er konnte nicht aus auf gewerkschaftlichem Gebiet den Kollegen sagen. Immer wieder die alte Waise, sein Geld und so viel, die nicht organisiert sind, hindern den Verband, einen Kampf aufzunehmen. Ererbitterung machte sich diesmal besonders bei den alten Kollegen bemerkbar, die schon über 20 Jahre dem Verband angehören. Ganz besonders wurde über den Schlichter besprochen und betont, was er wieder einmal für Mitteldienste den Arbeitnehmern geleistet hat. Deutlicher und klarer kennzeichnete der Kollege Heptner die heutige Schlichtungsordnung und ihre Auswirkung. Er kennzeichnete ganz besonders die Einstellung des sozialdemokratischen Schlichters, indem er betonte, daß das nicht nur die Schuld des Schlichters allein ist, sondern im Wesen der Gewerkschaftsführer und der Sozialdemokraten begründet liegt. Kollege Heptner betonte mit Recht, daß Haas nur ein Samenkörner ist von den Pflanzen der Führergarnitur der SPD. Er kennzeichnete auch den Artikel in der letzten Metallarbeiterzeitung mit der Überschrift „Taschen zu“. Er zeigte den Kollegen in seinen Ausführungen, welchen Einbruch die Delegation in Ruhland gemommen hat und gab dem neuen Bezirksleiter mit auf den Weg, daß es die Kollegen fertig bringen werden, trotz der Sabotage Licht ins Dunkel zu bringen. Ein Antrag auf Vollamnetie, die für unsere Gefangenen Genossen gewährt werden muß, wurde vom Vorstandlich mit der Begründung abgelehnt, man sollte dieselbe den Betriebsräten unterbreiten. Die verammelten Metallarbeiter waren einer anderen Meinung. Die Abstimmung ergab, daß nur 3 Kollegen dagegen gestimmt haben. Dies waren 3 Reichsbannerleute.

Genosse! Berichte!

Gegen den Lohnbetrug an den Metallarbeitern

Die Betriebschaft des Betriebes Elektrowärme Siemens in Neulörnemik und Weizen beschloß in ihrer am Dienstag, den 28. Juli, abgehaltenen Betriebsversammlung nachstehenden Antrag an die Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes, an den Hauptvorstand des ADGB, und an den Vorstand des ADGB zu richten.

„Die am 28. Juli tagende Betriebsversammlung des Elektrowärme Siemens erklärt, daß die letzte Lohnbetrug infolge der bisher geübten Gewerkschaftspolitik nicht mehr zu einer Niederlage der Metallarbeiter gestaltete. Die Betriebsversammlung ist der Auffassung, daß für die Zukunft neue Kampfmethoden angewandt werden müssen. Um den Gegner zu schlagen, muß die Arbeiterchaft auf der ganzen Linie angreifen. Der geschlossene Angriff ist bereits der halbe Sieg. Die Betriebsversammlung verpflichtet ihren Delegierten, auf dem Gewerkschaftstongreß in Breslau zu verlangen, daß die Frage der gewerkschaftlichen Kampfmethoden ergiebig diskutiert wird.“

Unternehmerrechte als Streifbrecher beim Bauarbeiterkampf

Wie manche Arbeiter zu Unternehmerrechten werden, zeigt folgender Vorfall: In Taubenheim beim Tischlermeister Wagner auf dem Bau wird trotz Bauarbeiterstreik ruhig weiter gearbeitet, was schon die „Lößauer Volkszeitung“ festgestellt hat, weil da ein ehemaliges Mitglied der KPD arbeitet, was das Antifaschistenbündel natürlich zu einer wüsten Kommunistenbege benutzte. Aber an dieser Stelle sei gelagt, daß der belagerte Ewald Strehle aus Sohland schon lange der kommunistischen Partei den Rücken gekehrt hat, was für uns durchaus keinen Verlust bedeutet, und zum anderen ist Strehle aus Polier auf dem Bau. Doch nun kommts noch besser: Bitte voriger Woche fand nun der sogenannte Hebelmannsitz, wozu auf dem Bau noch oben die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt wurde, eine nationalistische Rede wurde geschwungen und zum Abschluß wurde dann noch eine große Waise Alkohol verteilt, was am anderen Morgen noch zu merken war, aber allem Anschein nach führten sich die Arbeiter sehr wohl in dieser Gesellschaft. Das der Arbeiterchaft von Taubenheim sei gelagt, dieser Bauarbeiterchaft Aufmerksamkeit wie bisher zu widmen, ist doch der belagerte Tischlermeister Wagner ein großer Gegner der Arbeiterchaft, damals als Junge schnell bei der Hand war, als es galt, kommunistischen Gemeinde-Verordneten eine Strafe bürden.